Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben. Sie um freies Buch.
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Gefährlicher Räuber.

Govan, 5. Februar. — Robert Knox, der 14 Meilen südwestlich von Govan, farmt, entging mit knapper Not dem Tode, als er sich den Forderungen eines Räubers widersetzte. Knox lauschte gerade einem Radiokonzert, als jemand in sein Haus eindrang. Er hatte den Radiohörer an seinen Ohren und die Türe war bei dem außerordentlich milden Abend offen. Er hörte keine Fußtritte, bis neben ihm eine Gestalt auftauchte und ihm zurief: „Dein Geld oder dein Leben." Knox hielt das erst für einen Scherz und meinte, der Eindringling solle mit seinen Dummheiten aufhören. Darauf stand er auf und ging einige Schritte auf den Räuber zu, der noch einmal seine Aufforderung wiederholte und bei der nächsten Bewegung von Knox gab er einen Schuß ab, der aber nur eine Streifwunde verursachte. Darauf warf der Bursche einen schweren Stein gegen Knox, der damit an der Seite des Vorderkopfes getroffen wurde. Knox wankte zwar etwas, war aber doch nicht kampfunfähig, worauf der Bandit den Mut verlor und davonlief. Knox ritt nach dem Ueberfall sofort zu seinem Nachbarn, Firse, wohin der Arzt Dr. Welch gerufen wurde, um den Verletzten zu behandeln. Im Zusammenhang damit wurde ein Godfrey Grizfield verhaftet und in das Gefängnis nach Regina verbracht. Die Schwester von Knox, mit der er zusammenlebt, war im Hause zur Zeit des Ueberfalles und sah den Bösewichten davonetilen.

Neun Monate Gefängnis.

Moose Jaw, 5. Februar. — Dorland E. Haight, der der Canadian Fruit Company, wo er früher beschäftigt war, $3.558 gestohlen und zum Zwecke der Verheimlichung des Diebstahls seine Einträge in die Bücher gefälscht hatte, zu neun Monaten Gefängnis mit schwerer Arbeit verurteilt. Ein ähnliches Schicksal ereilte den Juden Louis Zagins, der gestohlene Waren annahm, obwohl er wußte, daß sie gestohlen waren. Ihm wurden sechs Monate mit schwerer Arbeit zudiktiert.

Schießwaffen taugen nicht für Kinder.

Kipling, 4. Februar. — Jack Clarke, der Sohn von Thos. Clarke, wurde beim Skilaufen von einem anderen Jungen in das eine Bein oberhalb des Knies geschossen. Das Gewehr, das der andere trug, blieb anscheinend mit dem Abzugshahn an der Tasche des Jungen hängen, wodurch sich das Gewehr entlud.

Eigenartiger Unfall.

Indian Head, 4. Febr. — Als auf dem C. P. R. Bahnhof einige Güterwagen rangiert wurden, sprang ein leerer Wagen aus dem Geleise, riß ein 600 Fuß hohes Loch in den Kohlenschuppen, von Bishop und rannte gegen den Inter Ocean Grain Elevator, der gleichfalls schwer beschädigt wurde. Aus dem Elevator wurde ein Stück in der Größe von 12 bei 10 Fuß herausgerissen und etwa 800 Bushel Weizen wurden auf das Geleise geschüttet.

Junge vor den Augen seiner Eltern verbrannt.

Tisdale, 4. Febr. — Als das Haus von E. Brochu, zwei Meilen nördlich von Tisdale, niederbrannte, kam auch der siebenjährige Junge des Ehepaares in den Flammen um. Der Junge schlief in einem Zimmer im oberen Stockwerk. Obwohl die Mutter heldenmütige Anstrengungen machte, um ihn zu erreichen, konnte sie ihn doch nicht retten. Die Frau versuchte erst durch die Küche einzudringen, aber sie wurde von den Flammen zurückgetrieben. Dann wollte sie durch das Fenster im Eßzimmer hinaussteigen, aber der Rauch machte es ihr unmöglich. Dann schlug sie mit einer langen Stange ein Fenster im oberen Stockwerk ein und kletterte hinauf. Aber auch hier verhinderte der Rauch ihr weiteres Vordringen. So mußte sie und ihr später dazu kommender Mann machtlos zusehen, wie das Haus und ihr Söhnchen dem Feuer zum Opfer fielen. Die Frau molk gerade die Kühe im Stall und der Mann arbeitete im Busch, als die Frau durch das Schreien der beiden kleineren Kinder, die allein in der Küche zurückgeblieben waren, und ins Freie flohen, herbeigelockt wurde. Anscheinend hatten die beiden die Oellampe umgeworfen, wodurch das Feuer entstand. Hilfreiche Nachbarn nahmen sich mit die schwer heimgesuchte Familie an. Die Leiche des Jungen wurde unter den Trümmern des Hauses gefunden.

Pferd verursacht Brand.

Dilke, 3. Febr. — Ted Byer war mit einer Laterne in den Stall gegangen, um nach seinem kranken Pferde sich umzusehen. Er ließ die Laterne stehen, um aus dem Hause Medizin zu holen. Als er zurückkehrte, stand der Stall in Flammen. Das Pferd hatte die Laterne umgestoßen, wodurch es samt dem Barn, dem Geschirr und einem Futterverbrauche, Herr Byer konnte noch sein Rindvieh und seine Schweine in Sicherheit bringen. Der Schaden beläuft sich auf $1500, während die Versicherung nur $800 beträgt.

Schule muß geschlossen werden.

Moosomin, 1. Febr. — Die Mäusern und die „Chicken Pox" sind in so starkem Maße aufgetreten, daß die Public Schule für vierzehn Tage geschlossen werden mußte. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen gewesen.

18 Monate Gefängnis.

Shaunavon, 30. Januar. — Arthur Sullivan wurde zu 18 Monaten Gefängnis mit schwerer Arbeit verurteilt, weil er sich 5 Räubereien zu Schulden kommen ließ.

Wiedereröffnung einer Bierbrauerei.

Moose Jaw, 2. Febr. — Wie hier verlautet, wird die frühere Brauerei der Moose Jaw Brewing Company, die von der Drewry Company in Winnipeg erworben worden ist, wieder eröffnet. Die Bierbrauerei soll in großem Maßstabe für die Provinz betrieben werden.

Schweres Schadenfeuer

Tompkins, 2. Febr. — Das Pypres Hotel geriet gegen Morgen in Brand, als einige Kartenspieler zusammensaßen. Innerhalb weniger Minuten stand das ganze Hotel in Flammen. Die Kartenspieler und die Gäste samt der Familie des Besitzers T. F. Rokot konnten gerade noch das nackte Leben retten. Die Feuerwehr war aus den Alarm hin schnell zur Stelle, konnte aber nicht verhindern, daß außer dem Hotel noch der Store von A. E. Warren und das Empire Cafe niederbrannten. Der Schaden beläuft sich auf $15,000, wovon nur $4000 durch Versicherung gedeckt sind.

— Dominos Kunde: „Die Krone Mark, „Elvira" geht wohl nicht recht?"

Zigarrenfabrikant: „Bewahre! Die habe ich nach einer Kusine von meiner Frau benannt, die seit vier Wochen zum Besuch bei uns ist . . . die geht auch nicht!"

BUCKLEY'S
BRONCHITIS MIXTURE

Das Beste für Kinder und Erwachsene

Sollte in jedem Hause gehalten werden.

40 Dosen für 75c

Erfolg garantiert gegen Husten, Erkältung, Bronchitis, „Flu", Laryngitis, Heiserkeit, Halsweh und Keuchhusten.

Verlange stets Buckley's Bronchitis Mixture.

W. K. BUCKLEY LIMITED

Bei allen Händlern oder per Post von
142 Mutual Street Toronto, Canada.

Alberta

Verunglückter Bergmann.

Edmonton, 2. Febr. — David Mitelland, ein Bergmann, wurde bei einer Teilsprengung in einer Grube bei Gleichen schwer verwundet und sollte nach Edmonton in ärztliche Behandlung verbracht werden. Er hatte ein gebrochenes Bein, einen zerquetschten Arm und innere Verletzungen. Auf dem Eisenbahnzug starb er jedoch in Gegenwart seiner Frau.

Noch 20 Millionen Buschel Weizen in den Händen der Farmer?

Edmonton, 29. Januar. — Nach einer Schätzung sollen die Farmer von Alberta noch 20 Millionen Buschel Weizen bis jetzt zurückgehalten haben. Wenn das richtig ist, so würden sie bei den jetzigen hohen Preisen ziemliche Gewinne machen. Man schätzt den Wert dieses Weizens auf $35,000,000. Die nämliche Menge hatte nach den Preisen, wie sie vor einem Jahr standen, nur einen Wert von $13,800,000 gehabt.

Kind in Maschine getötet.

Calgary, 3. Febr. — Der 5jährige Franklin Dewitt wurde auf der Farm seines Vaters bei Crossfield von einer Getreidemahlmaschine erfaßt und sofort getötet.

Aufbau einer Zuckerindustrie.

Lethbridge, 3. Febr. — Beamte der Utah Idaho Sugar Company treffen in Raymond ein, um die Vorbereitungen für den Bau einer Zuckerfabrik in Werte von einer Million Dollar zu treffen. Die Frage der Ostertarife ist zwischen der Gesellschaft, der C. P. R. und den Zuckerrübenbauern befriedigend geregelt. (Warum müssen da wieder ausgerechnet amerikanische Kapitalisten, ein großes Unternehmen anfangen, während die canadische Großfinanz sich nicht darum kümmert?)

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Edmonton, 2. Febr. — Der 60jährige Isländer Ingolf Ingolfson, der wegen Ermordung von Hans Johnson bei Fort Saskatchewan letzten Sommer zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, und dessen Hinrichtung am 4. Februar erfolgen sollte, ist nun zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Regenfall in Jasper.

Edmonton, 2. Febr. — Während die meisten Einwohner der Provinz sich noch in warme Kleider hüllen mußten, um sich gegen die Kälte zu schützen, suchten die Bewohner von Jasper die Regenschirme hervorholen, da es den ganzen Tag tüchtig regnete.

Beim Hasenschießen ums Leben gekommen.

Edmonton, 2. Febr. — David Wild, ein Eisenbahnarbeiter, ist nach einer hier eingetroffenen Meldung in der Gegend von Carrot Creek beim Hasenschießen durch einen unglücklichen Schuß ums Leben gekommen.

British Columbia

Strenge Strafe für Diebstahl eines Briefes

Vancouver, 3. Febr. — Der Briefbote J. Wessellan, der 13 Jahre lang seinen Dienst treu versehen hatte, wurde wegen Diebstahls eines Briefes zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Das ist die strengste Strafe, die auf ein solches Vergehen folgt.

Einbrecher ohne Bein verurteilt

Vancouver, 3. Febr. — William Bell, ein Einbrecher ohne Beine, wurde wegen Einbruchs in eine Drogerie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung gegen seinen Spießgesellen E. Saunders, der nur ein Bein hat, wurde wegen Erkrankung des Angeklagten verschoben.

Ist das „gleiches Recht für alle"?

Vancouver, 2. Febr. — Der Richter Grant, der den Vorsitz beim Naturalisationsgericht führt, erklärte heute, daß er schon seit Jahren gegen die Zulassung von Asiaten zum canadischen Bürgerrecht sei. Darum weigere er sich auch, der Applikation eines Japaners stattzugeben, der um das Bürgerrecht nachsuchte. Das Gericht lehnte tatsächlich die Applikation ab.

Erdbeben von Observatorium festgestellt.

Victoria, 2. Febr. — Das hiesige Gonzales-Observatorium hat ein Erdbeben von mäßiger Stärke festgestellt, das etwa 45 Minuten dauerte und ungefähr 700 Meilen von Victoria entfernt war. Genau eine Stunde später folgte ein weiteres Beben.

Manitoba

Sonderbares Mordgeständnis

Dauphin, 4. Febr. — Die siebenjährige Alsa Thompson, die sich zur Zeit zur Untersuchung ihres Geisteszustandes im General Hospital in Los Angeles, Cal., befindet, erklärte, sie habe vor zwei Jahren ihre zwei kleinen Schwestern ermordet. Das eine Mädchen starb am 22. Sept. 1922 und das andere am 17. Okt. 1922. Beide waren etwa ein Monat krank und befanden sich in ärztlicher Behandlung. Der Arzt wie auch andere Kreise der Stadt bezweifeln die Richtigkeit der Aussage der siebenjährigen Alsa. Die Familie hat sich letzten Herbst von Dauphin nach Los Angeles begeben.

Traurige Familienverhältnisse

Dauphin, 3. Febr. — Der Farmer Joe Alex bei Waterhoam hat seine Frau bei 40 Grad Kälte aus dem Hause gejagt. Zwei Arbeiter des Mannes fanden die Frau und verbrachten sie mit erfrorenen Händen und Füßen in das Haus des Nachbarn und von dort aus in ärztliche Behandlung. Die beiden Farmarbeiter berichten, daß sie bei dem Versuch, in das Haus des Wüterich zu gelangen, von Joe Alex mit einigen Schüssen empfangen wurden. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Liberale bereiten sich auf Wahlen vor.

Winnipeg, 5. Febr. — In einer Versammlung der North Winnipeg Liberal-Association wurden alle Vorbereitungen für einen künftigen Wahlkampf, sei es nun seitens der Dominion oder sei es seitens der Provinz Manitoba, getroffen. Hon. T. C. Norris, der liberale Führer von Manitoba, erklärte in einer Ansprache, die Bracken-Regierung habe einen Weg eingeschlagen, welcher der Regierung den Todesstoß versetzen müsse. Das vom Premier Bracken eingebrachte letzte Budget wurde als verfassungswidrig bezeichnet.

Seuchen unter Indianern.

Winnipeg, 5. Febr. — Unter den Indianern im Bezirk Nelson House, im Norden der Provinz Manitoba, haben, wie nach hier berichtet wird, Masern und Keuchhusten größere Verwüstung angerichtet. Um ärztliche Hilfe ist es schlecht bestellt, sie beschränkt sich auf die Bemühungen eines Missionars und zweier Frauen. In der Niederlassung leben zur Zeit 160 Personen. Im Herbst 1921 erlagen dort einer ähnlichen Epidemie 51 Personen.

Schule mit 200 Kindern muß schließen

Winnipeg, 2. Febr. — Da die Eigentumsbesitzer im Norberry Distrikt von St. Vital ihre Steuern nicht bezahlen, muß die Norberry-Schule Ende Februar geschlossen werden. Mehr als 200 Kinder werden dadurch ohne Unterricht. Doch wird die Provinzialregierung wahrscheinlich einen amtlichen Treuhänder ernennen, der für den weiteren Betrieb der Schule sorgen soll.

Tödliche Brandwunden

Portage La Prairie, 4. Febr. — Als das 16 Monate alte Mädchen von J. H. Ardies auf einige Minuten allein in der Küche gelassen wurde, warf es eine Häckselmaschine aus Gelluloid in den Küchenherd. Die Nadel explodierte. Als die Mutter hinzukam, war das Kind ganz in Flammen gehüllt. Vier Stunden später starb es.

In England verhaftet

Winnipeg, 30. Jan. — Joseph Myers, der geschäftsführende Direktor der Binga Gold Mine Company, wurde in London in England verhaftet unter der Anklage, Betrügereien begangen und falsche Angaben wissentlich verbreitet zu haben.

Morden, Man., 4. Februar.

Am Dienstag hatten wir einen Erdblizzard, sodaß es ganz finster wurde, wie manchmal im April und Mai. Die Wege sind sehr schlecht. Auf den Schlitten geht's gar nicht.

Johann Janzen und Frau fuhren heute nach Plum Coulee und Altona zu ihren Kindern und Freunden auf Besuch.

J. J. Janzen von Turedo hat hier im Osten von Morden ein Haus gekauft und ist bereits eingezogen. Aber er sagt, es gefällt ihm nicht. Er will wieder zurück nach Turedo, den südwestlichen Teil von Morden.

Mr. und Mrs. D. Robinovich weilten einige Tage in Altona bei ihren Kindern auf Besuch und kamen am Dienstag heim.

Herr H. Vogt war am Mittwoch geschäftshalber nach Gretna gefahren.

Gestern war der Weizenpreis in Morden $2.01 per Buschel für No. 1 Northern, ging aber bis Abend um 1 Cents herunter.

Peter Penner von Winkler war letzten Freitag und Samstag geschäftshalber in Morden. Er verkauft deutsche Ware, die sein Bruder von Deutschland importiert.

John Moor, der deutsche Schneider, hat sein Haus verkauft. Er will nach Chicago ziehen zu seinem Sohn.

Der Landhandel belebert sich. Es kommen fast alle Tage Kaufleute und zahlen recht gute Preise. Der Weizenpreis ist aber heruntergegangen. Heute, den 4. Februar, war er $1.86 per Buschel.

Gestern und heute war Tauwetter. Der Schnee ist bald alle weggelaufen. Das Wasser läuft auf der Straße.

W. Janzen von Plum Coulee war hier einige Tage auf Besuch bei Freunden.

Rev. Shepherd von Winnipeg predigte Samstag und Sonntag in der Adventistenkirche.

Es scheint, viele Leute wissen nicht, wo Morden ist. Morden liegt 82 Meilen südwestlich von Winnipeg am Pembinaberg an der C. P. R. und G. N. R. im Wahldistrikt Lisgar am Dead Horse Creek. Es sind Land Titles Office, Courthouse, Hospital, 6 Kirchen, sehr gute Hotels, gute öffentliche Schule und auch eine Hochschule, welche schon sehr guten Erfolg aufweisen kann, und eine Mühle mit Elevator mit einem guten russischen Müller. Die Experimental Station grenzt an die Stadt. Da kann man jetzt im Greenhouse reife Tomaten kaufen. Morden ist der beste Platz in Manitoba für Aepfel, Pflaumen, Kirschen, Beerenfrüchten, Wassermelonen usw. Es hat noch keine Totalmißernte gegeben. Die Ernte ist hier gut zwei Wochen früher als an anderen Plätzen der Provinz und im ganzen Westen. Die Hydro Electric reicht bis Morden, für industrielle Zwecke und fürs Heim. Im Sommer haben wir einen schönen großen Park, wo es lebhaft zugeht. Die Geschäfte gehen nur langsam, aber es bessert sich sehr. Der Landhandel geht ganz gut.

Ontario

Soll das ein verfrühter Aprilscherz sein?

Peterboro, 31. Jan. — Vor etwa sechs Wochen ist während des Dreschens eine junge Kuh, die dem Farmer Joseph Flynn von King's Ward gehört, in einen Heuhaufen hineingekrochen, von dem sie verschüttet wurde. Sie hat sich dann allmählich durch das Heu hindurchgefressen und ist jetzt wieder lebend zum Vorschein gekommen. (Wir überlassen es unseren Lesern, ob sie diese Mär glauben wollen oder nicht.)

Todesahnung

Elmira, 31. Jan. — Der 65jährige Adam Zilm war durch den kürzlichen Tod einer Frau in tiefe Trauer versetzt. Heute nun hatte er eine Ahnung, daß auch er sterben werde. Er ließ einen Rechtsanwalt kommen, um sein Testament aufzusetzen. Kurz darauf starb er infolge eines Herzschlages. Seine Eltern sind unter ähnlichen Umständen gestorben.

160,000 Zigaretten gestohlen

Hamilton, 2. Febr. — Einbrecher durchbigten die Eisenstäbe an einem Fenster des Tabaklagerhauses der Firma James Kirf an York Str. und stahlen 160,000 Zigaretten im Werte von $2000.

Weitere Mennoniten wandern nach Westen

Galt, 5. Febr. — Von den 1200 Mennoniten, die im letzten Jahre von Rußland nach Waterloo County gekommen sind, werden am 18. Febr. 500 mit einem Sonderzug der C. P. R. nach dem Westen abreisen. Sie werden in Gruppen von zehn Familien auf dem Lande 15 Meilen südlich und westlich von Winnipeg zur Aufnahme ihrer Farmtätigkeit angesiedelt werden.

Streik von 1000 Kleiderarbeitern

Toronto, 5. Febr. — 1000 Kleiderarbeiter von Toronto sind auf den Ruf ihrer Gewerkschaft hin und nach einer Massenversammlung am gestrigen Abend in den Streik getreten.

Local Option gefordert

Hamilton, 4. Febr. — Die Moderation League von Hamilton hat eine Petition an die Regierung von Ontario eingesandt, worin das Recht der Local Option für die Neuregelung der Alkoholfrage verlangt wird, weil das jetzige Gesetz für weite Teile der Provinz unbefriedigend sei.

Im Alter von 106 Jahren gestorben

Kingston, 4. Febr. — Der 106 Jahre alte Joseph Dafoe, der im Hotel Dieu sich kürzlich noch einer Operation unterzogen hatte, ist heute gestorben.

Zwei Kinder verbrannt

Chatham, 2. Febr. — Die 1- und 2jährigen Kinder von Wilfried Ritchie verbrannten, als das Haus der Eltern in Flammen aufging. Das Feuer ist durch die Explosion eines Oelofens, entstanden, der neben der Türe im Schlafzimmer sich befand, in dem die Kinder schliefen.

Quebec

„Einsiedler" entdeckt

Quebec, 3. Febr. — Als Geometer von der C.P.R. an den Ufern des St. Charles River mit Vermessungen beschäftigt waren, stießen sie auf einen Mann, der sich Camille Dieane nannte und 55 Jahre alt sein will. Er lebte in halberfrorenem Zustande in einer kümmerlichen Hütte. Dann zog sich er sich rasch in eine Erdhöhle aus der ihn die späterhin verständigte Polizei herausholte. Erst als ihm der Polizist drohte, er werde seine Hütte zertrümmern, kam er hervor. Der wildlebende Mann wurde verhaftet und auf zwei Monate ins Gefängnis geschickt. Seit letzten Juni hat der Mann größtenteils unter der Erde gelebt.

Nova Scotia

Oesterreichischer Cellokünstler ins Meer gesprungen.

Halifax, 31. Jan. — Der 23jährige österreichische Cellokünstler H. Scheuz ist vom Deck des Dampfers „Ordona", einige Stunden von New York entfernt, über Bord ins Meer gesprungen. (Der Bericht besagt aber nicht, ob er gerettet werden konnte oder ob er ertrunken ist.)

Painkiller
(PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin. — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.

Reibt es ein als Liniment bei Verletzungen, Verrenkungen, Wunden und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.

Es lohnt sich immer

Painkiller
(PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.

Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.

Hergestellt nur von
DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.

Auch zu haben bei
Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Str. Regina, Sask.

Wahlgerüchte schwirren durch die Luft

Die einen sprechen von Dominion und die anderen von Provinzialwahlen. Vielleicht finden im Laufe dieses Jahres noch beide statt. Aber sei dem, wie ihm wolle, wir müssen uns auf alle Fälle darauf rüsten und vorbereiten. Wir Deutschcanadier dürfen uns nicht von unseren Gegnern überrumpeln lassen, sondern müssen uns schon rechtzeitig darüber klar werden, mit welchen Forderungen wir an die Parteien und an die Kandidaten herantreten wollen. Nur wer uns weitgehende Zugeständnisse und bestimmte Zusicherungen macht, kann auf unsere Unterstützung rechnen. Die Zeit muß vorbei sein, da man uns mit leeren Versprechungen, mit Schmeicheleien und Mammonsspenden abspeist. Es geht um mehr als um einige materielle Vorteile, um einige Posten und Pöstchen.

Es geht um die volle Gleichberechtigung der Deutschcanadier im öffentlichen Leben.

Es geht um die Schulfrage und um die deutsche Muttersprache. Es geht um die gerechte Berücksichtigung von Leuten unserer Abstammung bei Besetzung amtlicher Stellungen. Freiheit und Gerechtigkeit fordern wir mit aller Entschiedenheit. Wir wollen nicht mehr das Aschenbrödel der anderen sein. Das Liebänageln und Anbiedern, das Kriechen und Schweifwedeln haben unserem Ansehen und unserer Sache in der Vergangenheit nur geschadet. Denn so mancher, der uns schöne Worte ins Gesicht sagte, verachtete uns im tiefsten Herzensgrunde und hätte uns am liebsten in das Pfefferland gewünscht, wenn er uns nicht für seine Zwecke gebrauchen und mißbrauchen hätte können.

Müssen wir uns nicht wie arme Schlucker vorkommen, wenn wir unsere rechtliche und politische Lage mit der Lage unserer deutschen Landsleute in manchen anderen Teilen der Welt vergleichen?

Soll das so bleiben?

Von anderen eine Aenderung dieses Zustandes zu erwarten, wäre Torheit und Vermessenheit. Was wir uns nicht durch eigene Kraft, durch eigenen Fleiß und durch eiserne Geschlossenheit erwerben, werden wir niemals erringen. Der erste Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele ist die Verbreitung des „Courier". Erst wenn jede deutschsprechende Familie im canadischen Westen unser Blatt abonniert und liest, dann sind wir eine Macht, mit der man an allen Regierungsstellen rechnen muß. Wohlgemerkt, aber nur durch Verbreitung unserer deutschcanadischen Presse! Deutsche Blätter aus den Ver. Staaten, mögen sie im übrigen noch so gut sein, nützen uns nichts, wenn es gilt, für das Recht, die Freiheit und Gerechtigkeit unserer deutschcanadischen Sache zu kämpfen. Darum sorgt dafür, daß zuerst der „Courier" in jedem deutschen Hause vom Stillen Ozean bis an die Großen Seen zum wöchentlichen Gaste wird!

Werbt neue Leser! Verdoppelt und verdreifacht die Abonnentenzahl des „Courier", der die kräftigste Stütze und der mutigste Vorkämpfer für das Deutschtum in Westcanada ist!

RHEUMATISMUS

Eine wunderbare Hausbehandlung von Einem, der daran litt

Im Jahre 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und subakutem Rheumatismus. Ich litt wie nur diejenigen, die von dieser Krankheit befallen werden, wissen, für ganze drei Jahre. Ich versuchte ein Heilmittel nach dem andern, aber Sie Hilfe, die ich davon hatte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich völlig kurierte und der bejammernswerte Zustand ist nie wieder getehrt. Ich habe die Behandlung an einige Leute gegeben, die schrecklich litten und sogar ans Bett gefesselt waren. Einige von diesen waren 70 und 80 Jahre alt und der Erfolg war derselbe, wie in meinem Falle.

Ich wünsche, daß alle, die an Muskel und an subakutem Rheumatismus (Schwellende Glieder) leiden den großen Wert meiner verbesserten „Hausbehandlung" probieren und die wunderbare Heilkraft ausfinden. Man sende keinen Cent sondern schicke einfach Namen und Adresse ein und ich werde es frei zum Versuch senden. Nachdem Sie es gebraucht und ausgefunden haben, daß es das langgesuchte Mittel ist, um Sie von solcher Art Rheumatismus zu heilen, mögen Sie uns den Preis schicken, nämlich einen Dollar. Aber verstehen Sie wohl, ich will Ihr Geld nicht, wenn Sie es nicht mit vollkommener Zufriedenheit schicken. Ist das nicht anständig und gut? Warum wollen Sie noch länger leiden, wenn die Hilfe Ihnen so frei geboten wird? Zögern Sie nicht. Schreibe Sie noch heute.

MARK H. JACKSON
No. 529K Durston Building
Syracuse, N.Y.

Herr Jackson ist dafür verantwortlich, das obige Aussagen wahr sind.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. J. 6083. Winnipeg, Man.
J. C. Behrens, 1764 Quebec Street, Regina, Sask.,
Agent für den Regina-Distrikt.